



Inventarblatt der schützenswerten Bauten (Auszug)



Adresse

Haggenstrasse 105

Objektname

Kapelle St. Wolfgang

Objektgattung

Kultusgebäude

Funktion ursprünglich

Kultusgebäude

Erstellungsdatum

15. Jh.

(-)

Bauherrschaft

Kurzbeschreibung

Die nach Norden gerichtete Kapelle besteht aus einem breitrechteckigem Schiff und einem eingezogenen, dreiseitig geschlossenen Chor. Die Belichtung erfolgt über je zwei Kreisfenster im Chor und im Schiff. Gedeckt ist der Bau durch ein einheitliches, über dem Chor abgewalmtes, dem polygonalen Grundriss angepasstes Satteldach, das mit einem Türmchen bekrönt ist.

Gesamtaufnahme

Inneres

Die Innenräume sind nicht bewertet, eine Beurteilung erfolgt im Rahmen weiterer Schutzabklärungen.

Würdigung

Wie aus Schriftstücken zu erfahren ist, entstand die Kirche wohl im 15. Jahrhundert und ist dem Heiligen Wolfgang geweiht; ein Kult, der von den Klöstern Mondsee und St.Wolfgang am Abersee aus zunächst in Österreich und Süddeutschland Verbreitung fand. Die Kapelle scheint, wie aus ihrer späteren Geschichte hervorgeht, ihr Dasein privaten Stiftern, den Inhabern der Haggengüter, zu verdanken. Die Nachricht, dass Ulrich Boppart 1572 alte Ziegel und Balken „an den buw der Capel gen Sant Wolfgang“ kauft, lässt auf eine grössere Renovation schliessen. Aus dieser Zeit stammt wohl auch die noch gotisch geformte

Umrahmung des Portals. 1644 erfuhr die baufällig gewordene Kapelle eine durchgreifende Renovation. 1800 gab es eine Neufundamentierung der westlichen Langseite und den Umguss einer Glocke. 1946 wurde die Kirche durch einen Blitzschlag beschädigt, worauf 1947 eine Gesamtrenovation stattfand. Die Kapelle, die sehr schlicht gestaltet ist (flächige Fassade), strahlt Erhabenheit aus und bildet zusammen mit der historischen Linde und dem ländlichen Wohnhaus (Haggenstrasse 107) ein würdiges und idyllisches Ensemble.

Aufgrund ihrer herausragenden architektonischen Qualität, ihres historischen Zeugniswertes und als wichtiger Bestandteil des alten Haggens gehört die St. Wolfgang-Kapelle zu den bedeutendsten Kunstdenkmälern der Stadt St.Gallen und ist deshalb schützenswert.

Literatur

Baudokumentation